

# Warum bin ich noch nicht da wo ich gern sein möchte?

*Warum dauert das alles so lang?*

Eine Frage, die ich immer öfter höre. Viele Menschen glauben, dass Ungeduld ein Zeichen dafür ist, dass sie bereit sind, alles für ihr Ziel zu tun.

Aber das ist nur zum Teil wahr. In den meisten Fällen ist Ungeduld der Zweifel, etwas hinzukriegen. Die Sorge, etwas im Leben nicht zu schaffen, also eine innere Unsicherheit oder sogar Angst.

Ungeduld ist der Wunsch eiligen Schrittes auf ein Ziel zu zugehen. Nur dann ist man glücklich. Etwas schnell, gut und günstig zu bekommen ist in unserer Gesellschaft sogar eine angesehene Eigenschaft.

Vielleicht ist es aber ganz anders als die Gesellschaft glaubt?

Denn wer sich bewusst ist, dass er der richtige Mensch am richtigen Platz zur richtigen Zeit ist, wird nicht ungeduldig sein. Der Ungeduldige dagegen ist innerlich nicht hier im Jetzt, er ist dort in der Zukunft, an einem anderen Ort, in einem anderen, vielleicht besseren Zustand.



Dadurch verpasst er häufig einfachere oder klügere Wege. Ungeduld und Unruhe sind wie ein Ehepaar das Hand in Hand geht: Anstatt besonnen, klar zu handeln, kommt es zu Aktionismus und schwerwiegenden Schnellschüssen.

Zu früh werden zu große oder teure Projekte verwirklicht und hohe Risiken eingegangen.

Bekanntlich lenkt äußerer Aktionismus stark vom eigenen Inneren ab. Statt der gewünschten Zufriedenheit wird der Unzufriedenheit weit das Tor geöffnet. Vielleicht werden sogar Familienmitglieder oder Kollegen damit angesteckt.

Geduldige Menschen vergewaltigen nicht die Zeit, sie wissen, dass eine Idee reifen muss, bis ihre Zeit kommt, dass das Bewusstsein seine Zeit für die transformatorische Prozesse braucht.

Es gibt zwei starke innere Bilder, die Ungeduld entstehen lassen:

Wenn ein Mensch schon früh erfahren hat, dass er nicht erwünscht ist, so fühlt er sich oft fehl am Platze. Er glaubt innerlich, er muss mehr leisten, schnell sein, besser sein, um dann erwünscht zu sein.

Die unbewusste Angst vor dem Tod ist der zweite Antreiber. Die Angst setzt den Menschen innerlich unter Spannung. Alles muss schnell und sofort geschehen, denn schon übermorgen kann alles vorbei sein. Die Angst setzt ungeahnte Kräfte frei.

Mit Geduld verfolgt der Ungeduldige seine Ungeduld. Deswegen fühlt er sich innerlich wie eine Gießkanne. Er verschwendet seine Energie auf vielen Baustellen. Gleichzeitig sehnt er sich nach Ruhe, nach einem besseren Zustand, etwas was er unbewusst permanent bekämpft.

Anhalten eben doch nicht erwünscht.

Ist die innere Ungeduld extrem ausgeprägt, wachsen Unduldsamkeit und sogar Verachtung sich selbst gegenüber.

Vergessen ist der weise Bogen von etwas erreichen wollen, zu selbst zu reifen, zu sein.

Ungeduld kann also folgende Ursachen haben:

Der mangelnde Glaube an sich selbst

(dahinter steckt das Selbstbild)

Der mangelnde Glaube an andere

(dahinter steckt ein bestimmtes Menschenbild)

Der mangelnde Glaube an die Welt

(dahinter steht ein Weltbild)

Wie wird Mensch nun seiner Ungeduld Herr?

Madame Marie Curie hat diese Frage ganz genial beantwortet:

„Man muss vor nichts im Leben Angst haben, wenn man seine Angst kennt und versteht“

Erkennen und anerkennen ist also des Pudels Kern.

*Ilona Steinert*

